



„Zwölf mal Eins“,

Bildmeditationen zum Johannesevangelium

von Detlef Mittag

(Leihgabe: Ausstellung in der Ev. Michaelskirche)

Herzlich Willkommen!



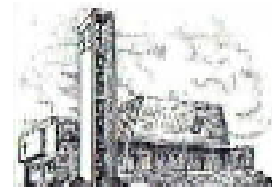
Ich bin das Licht der Welt!

JOHANNES 8.12

2007 - 60x60 - Acrylfarben, Steinpulver und Farbstifte

auf Spanplatten mit Maltuch kaschiert

www.detlef-mittag.de



Michaelsbote

Gemeindebrief der Ev. Michaelskirchengemeinde

Nr. 4

November / Dezember 2011 / Januar 2012



Jahreslosung 2012 **Jesus Christus spricht:**

Meine Kraft ist in den

Schwachen mächtig.

Korinther 12,9

Andacht anders: Freitag 18. November 2011 um 18.30 Uhr

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit medit. Musik 20. November 2011

Adventsfeier Sonntag 4. 12. 2011 beginnend mit dem Gottesdienst um 10.00 Uhr

Krippenspiel am 3. Advent Sonntag 11.12.2011 mit den „LiMikids“

Weihnachtskonzert Sonntag 18. Dezember 2011 19.30 Uhr



Liebe Gemeinde, liebe Freunde der ev. Michaelsgemeinde!

Ende Oktober sind wir mit einigen Gemeindemitgliedern nach Wölsickendorf in meine frühere Dorfgemeinde gefahren. Dort haben wir verschiedene schöne Eindrücke und Erfahrungen in uns aufgenommen. Eine davon möchte ich Ihnen mitteilen. Wir sind jetzt am Anfang der Winterzeit, das Wetter ist kalt, und bald feiern wir im Kirchenjahr den Ewigkeitssonntag. Gegenüber von unserer Michaelskirche gibt es einen großen staatlichen Friedhof und insofern ist das Thema „Ewigkeit“ bei uns „immer im Blick“.

In Wölsickendorf wurden vor kurzem Renovierungsarbeiten in der alten Dorfkirche ausgeführt. Hinter einer blinden Wand haben die Arbeiter dabei eine Flaschenpost gefunden. Darin stehen die Namen der Handwerker der umliegenden Dörfer, die in früherer Zeit die Kirche saniert haben. Solch eine Flaschenpost, auf englisch nennt man sie „Zeitkapsel“, erinnert uns an verschiedene andere Zusammenhänge. Wir schicken vergleichbare „Kapseln“ in den Weltraum (Sputnik). Wenn der Grundstein eines Gebäudes in den Grund gelegt wird, wird oft eine Liste der beteiligten Handwerker in eine Art Kapsel gesteckt und ins Gebäude „eingebaut“. Oder: Heute gibt es die Möglichkeit, wenn in einer Ehe einer der Partner eine schwere, fortschreitende Krankheit hat, kann Samen oder Eizelle des kranken Partners in einer „Kapsel“ eingefroren werden, so dass zu einem späteren Zeitpunkt trotzdem eine Befruchtung stattfinden, und ein gesundes Kind geboren werden kann. Wir wissen auch, dass es heute Menschen gibt, die möchten, dass ihr Leichnam eingefroren

wird. Vielleicht gibt es ja in ferner Zukunft medizinische Möglichkeiten, den eingefrorenen Leib wieder zum Leben zu erwecken...

Lebenszeit und Ewigkeit sind immer aktuelle Themen.

In früher jüdischer Zeit und auch in verschiedenen afrikanischen Kulturen heute bringt man ewiges Leben damit in Zusammenhang, dass man bei seinen Kindern bzw. bei nachfolgenden Generationen im Gedächtnis behalten wird. Wie viele Menschen kommen aus den USA oder anderen „neuen Ländern“ nach Europa um nach ihren Vorfahren zu suchen?

Es gibt tatsächlich eine moderne Industrie der Stammbaumforschung mit den modernen Möglichkeiten des Computers, des Internets und der möglichen weltweiten Verbindungen.

Wirklich, unsere Vorfahren, die Ewigkeit und unsere Zukunft spielen in unseren Gedanken oftmals eine große Rolle. Was denken wir aus christlicher Perspektive über solche Themen? Im alltäglichen Sprachgebrauch meinen wir oftmals einfach eine ganz lange Zeit, wenn wir von „Ewigkeit“ sprechen. Aber im christlichen Sinn bedeutet Ewigkeit eine Dimension „außerhalb der Grenze von Zeit und Raum.“ In dieser Dimension denken wir auch an Gott: Gott ist nicht von Zeit und Raum eingeschränkt. Es gibt aus Gottes Perspektive keine Vergangenheit und auch keine Zukunft, bei Gott sind alle Zeiten immer gegenwärtig. Alle Menschen sind bei Gott immer und ewig gegenwärtig. Manchmal steht auf unseren Grabsteinen: „Ruhe im Ewigen Frieden“. Dann meinen wir damit, unsere geliebten Verstorbenen sind jetzt in der ewigen Umarmung Gottes.



Unser Konto für den bargeldlosen Zahlungsverkehr **hat sich geändert:**

KVA bei der Berliner Bank, **BLZ 100 708 48 , Konto-Nr. 528000300**

Verwendungszweck: Ev. Michaelskirchengemeinde

Wir danken herzlich für alle Spenden, die wir in den vergangenen Monaten erhalten haben.

Zur Zeit haben wir folgende

Sprechstunden im Gemeindebüro:

Montag, Donnerstag u. nach Vereinbarung

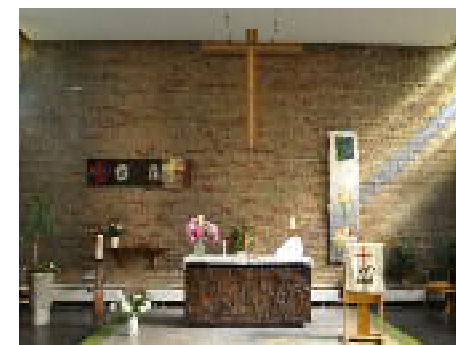
9.00 - 12.00 Uhr

Sprechzeiten mit Pfn. Marit von Homeyer Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr und nach

Vereinbarung: Tel.: 34540824

Telefon-Seelsorge Berlin: **0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222**

Gebührenfreie Rufnummern!



Ev. Michaelskirchengemeinde

Berlin-Schöneberg (Lindenhof)

Bessemerstrasse 97/101, 12103 Berlin

Tel: 753 47 51, Fax: 753 14 10

michaelskg@schoeneberg-evangelisch.de

Koreanischer Gemeindegkreis Immanuel

(Pastor Sung Kee-Sang: Tel.: 753 56 48)

Gottesdienst: sonntags, 14.00 Uhr, Bibelstunde: mittwochs, 11.00 Uhr + 18.00 Uhr

Gebetsstunde: jeden 2. u. 4. Freitag im Monat

Den neuen „**Michaelsboten**“ (Gemeindebrief) der **Ev. Michaelskirchengemeinde**

findet man im Internet unter www.schoeneberg-evangelisch.de auf der Seite des

Evangelischen Kirchenkreises Berlin-Schöneberg zum Herunterladen „**in Farbe**“!



WITTEKIND-APOTHEKE

Harald Soch e.K.

Burgemeisterstraße 34

12103 Berlin

Telefon 752 30 45

Telefax 75 70 43 51

Diakoniestation Schöneberg

- Ambulante Krankenpflege
- Dienstleistungen und Hilfe im Haushalt
- Tagespflege
- Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Zusätzliche Betreuungsleistungen für Menschen mit Demenz
- Soziale Beratung und Kostenklärung

 **70 72 47-0**

Hauptstraße 47, Haus III
10827 Berlin



**PFLEGE HEISST
VERTRAUEN
VERTRAUEN HEISST
DIAKONIE**

www.diakoniestation-schoeneberg.de

Der **Michaelsbote** wird herausgegeben vom Pfarramt der Ev. Michaelskirchengemeinde und an die Gemeindemitglieder kostenlos verteilt. Er finanziert sich ausschließlich von Spenden, die auch gerne genommen werden. Herzlichen Dank dafür!

Die Beiträge, welche mit Namen gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion bzw. der des GKR's.

Redaktion: Pfn. Marit von Homeyer u. Helmut Hlawka.

www.schoeneberg-evangelisch.de

Außerhalb unserer eingeschränkten Zeit und unseres eingeschränkten Raumes.

Wenn wir als Christen getauft sind, sind wir „neugeboren in das Leben der Auferstehung Christi“, der den menschlichen Tod besiegt hat. Das heißt, wir sind jetzt Teilnehmer im ewigen Leben Gottes wie ein Same, der zu einer großen Eiche heranwachsen wird. Oder leichter vorzustellen: Wie eine Raupe, die zu einem Schmetterling wird. In unserem „Raupenleben“ sind wir dasselbe Wesen, dieselbe „Person“ wie in unserem „Schmetterlingsleben“. Nur, eine Raupe kann in ihrem Dasein absolut nicht das Leben eines Schmetterlings begreifen und vergleichbar damit können wir jetzt nicht unser Leben aus der Perspektive der Ewigkeit begreifen. Und doch gilt: Raupe und Schmetterling sind eins. Unsere Existenz hier ist schon untrennbar mit unserer Existenz in der Ewigkeit verbunden. Wo wir uns selbstlos einem anderen Menschen hingeben. Wo wir gastfreundlich empfangen werden, von einer, manchen von uns „fremden Gemeinde in Wölsickendorf“, ahnen wir etwas von der Dimension der Ewigkeit, von der Liebe, die stärker ist als irdische Begrenzungen. Wir leben in Wahrheit jetzt schon das Ewige Leben, aber wir erkennen es jetzt nur „wie durch einen Spiegel, ein verschwommenes Bild“.

Wir möchten gerne die Gewissheit haben, dass unser verstorbener Nächster nicht weit von uns ist. Aber wir verstehen oft gar nicht, wie nah unsere Verbindung mit ihm ist.

Unsere Verstorbenen teilen das ewige Leben mit Gott, wir auch. Und: weil Gott nicht weit von uns ist, da Gott nicht an Zeit und Raum gebunden ist, sind unsere

geliebten verstorbenen Nächsten näher an der Dimension der Ewigkeit als wir, solange wir durch unseren Körper in Zeit und Raum begrenzt leben. Sie sind wirklich nicht weit von uns, sie sind nur –mit Gott- und daher teilen sie Gottes Gegenwart jetzt mit uns. Als Gläubige



Ihre Pfarrerin

Marit von Homeyer

brauchen wir keine Flaschenpost oder „Zeitkapsel“, um uns mit früheren Generationen zu verbinden, Gott ist der Grund, in und auf dem wir uns alle wiedersehen.



Fotos: Pfn. Marit von Homeyer
www.schoeneberg-evangelisch.de



Der 9. November in der deutschen Geschichte

1918, 1938, 1989: Der 9. November gilt als "Schicksalstag" in der deutschen Geschichte. Er markiert den Beginn der ersten deutschen Republik, das Pogrom gegen die jüdische Bevölkerung und den Fall der Berliner Mauer. Jedes Jahr fallen an diesem Tag Feier- und Gedenkstunde zusammen.

Der 9. November markierte in der deutschen Geschichte häufig einen epochalen Wendepunkt. Das jüngste historische Ereignis an diesem Tag war der Fall der Berliner Mauer im Jahr 1989, die 28 Jahre lang die beiden deutschen Staaten teilte. 59 Jahre zuvor begann am gleichen Datum die gewaltsame Judenverfolgung in Deutschland. In der Nacht zum 9. November 1938 wurden auf Geheiß der nationalsozialistischen Führungsriege in ganz Deutschland Läden und Wohnungen jüdischer Mitbürger geplündert und zerstört, Synagogen in Brand gesetzt und Juden ermordet. Der Tag ging als Reichspogromnacht in die Geschichtsbücher ein.



Foto: Helmut Hlawa

Monatspruch November
Gut ist der Herr, eine feste Burg
am Tag der Not. Er kennt alle,
die Schutz suchen bei ihm.
Nahum 1,7

"..... nun singet und seid froh...." heißt es



in einem alten Weihnachtslied, und das soll das Motto für unser **Chorprojekt** sein!

Für das Adventskonzert in unserer Kirche wollen wir mit jung und alt ein paar alte und neue Weihnachtslieder einstudieren - es wäre schön, wenn DU und SIE dabei wären!

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jeder, der gern singt ist uns willkommen! Wir proben **dienstags 19.00-20.30 Uhr** mit Thorbjörn Sjögren, Anmeldung im Büro erbeten: Tel.: 7534751.



Krippe: Von Herrn Erdmann-Kühl



Trattoria Tropea
Original Steinofen Pizza Alle Speisen auch AUSSER HAUS
Feiern bei uns - Buffet ab ca. 20 Personen
Vorbestellung erbeten - Herzlich Willkommen
Frohe Weihnachten & Guten Rutsch
Eythstr.45 · Ecke Domnauerstr.
 -Täglich von 11.30 bis 24.00 Uhr-
 -www.trattoria-tropea.de- Tel: 75765844

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz

- Individuelle Beratung zu Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen
- stilvolle Ausgestaltung der Trauerfeier
- Abschiednahmen und Trauerfeiern in der Feierhalle HAHN
- Ihre Bestattungs-Vorsorge

HAHN BESTATTUNGEN
 Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl
 Tag und Nacht **75 11 0 11** · 9 Filialen
 Zentrale: Tempelhofer Damm 157, am Rathaus

Bethel

Gemeinsam und geborgen in familiärer Atmosphäre
 Evangelische Pflegeeinrichtung in Wilmersdorf – ganzheitliche Pflege in allen Pflegestufen

Besuchen Sie uns!
 Barbara von Renthe-Fink Haus
 Bundesallee 33, 10717 Berlin
 Kontakt: Jutta Hahn, Telefon (030) 8 60 06 – 106

Barbara von Renthe-Fink Haus
 Wohnen und Pflege im Alter
 www.bvrf.de



Neues aus dem Kirchenkreis Berlin-Schöneberg

4.12. 2011

50 Jahre Silas-Kirche

100 Jahre Königin-Luise-Gedächtniskirche

18.3. 2012



Neues aus dem Gemeindegemeinderat

Ein Thema, das uns in den letzten Sitzungen besonders beschäftigt hat, ist die dringende Notwendigkeit, unser Kirchendach und die Kirchenfenster sanieren zu lassen. Diese sind undicht und langfristig wird die Gebäudesubstanz dadurch beschädigt. Gleichzeitig überlegen wir, wie wir unsere Räume so nutzen können, dass Ausgaben und Einnahmen für die Instandhaltung des gesamten Gebäudes sich langfristig die Waage halten. Mit dem Architektenbüro D4, mit dem verschiedene Gemeinden unseres Kirchenkreises zusammen arbeiten, versuchen wir Mieter zu finden, die den Saal an bestimmten Tagen mieten würden.

Schön wäre es natürlich, wenn wir die Mittel hätten, die Raumeinteilung im Erdgeschoss des Gemeindehauses so zu verändern, dass es moderner und ansprechender würde und dass wir es noch zweckdienlicher nutzen könnten. Ein Wintergarten, der den Raum neben der Kirche mit dem Hof verbinden würde, so dass dieser von der Kirche und einer nahe gelegenen Küche aus gut erreichbar wäre, wäre ein Traum. Manchmal hilft ja ein Traum oder eine Vision um Dinge in Gang zu setzen, die man sich vorher „nie hätte träumen lassen ...“ Wir suchen also finanzielle Mittel aus Erbschaften bzw. Spenden dafür! Haben Sie eine Idee, wen wir für solche Vorhaben begeistern und gewinnen könnten?

Wir versuchen über den Stadtrat einen Aufsteller für die Öffentlichkeitsarbeit unserer Gemeinde im Parkstück zwischen Marienhöhe und Paul-Schmidt-Straße genehmigt zu bekommen, so dass wir Menschen dieser Wohngegend auf unser Gemeindeleben besser aufmerksam machen können.

Die Hausaufgabenhilfe, die wir in unserer Gemeinde kostenlos für Kinder anbieten, wird sehr wenig, bzw. langfristig zu wenig, wahrgenommen. Ist vielleicht der Ganztagsunterricht der Lindenhofschule ein Grund dafür? Welche Möglichkeiten haben wir als kleine Gemeinde, Kinder, Schulkinder, Jugendliche und Familien zu unterstützen?

Oder sollten wir uns mit unseren (personell und finanziell) begrenzten Möglichkeiten besser allein auf die Unterstützung der Theatergruppe „LiMikids“ konzentrieren?

Sie sind herzlich zu einer **Gemeindeversammlung** zu diesen und anderen Themen eingeladen, am Sonntag dem **13. November 2011 im Anschluss an den Gottesdienst**.



© Fotos: Helmut Hlawa

you in der Ev. Michaelsgemeinde Bessemerstr. 97-101 12103 Berlin
Tel. 030 - 753 47 51

PC-Treff plus
Bildungsdienstleistungen

- ★ Übungen mit PC + Internet!
- ★ gemeinsam „geistig fit“ bleiben!
- ★ Spaß haben mit netten Nachbarn!
- ★ demnächst in Ihrer Nähe!

Computerübungen für Erwachsene

- ★ 5 mobile PCs stehen zur Verfügung
- ★ Üben Sie auch mit Ihrem eigenen Notebook!
- ★ jede Woche 2 Std. Übungen, Monatsbeitrag € 30,-
- ★ keine Vertragsbindung! Einstieg jederzeit möglich!

Info-Telefon: 0177 - 381 89 75

PC-Treffplus Arnold Zinner Babelsberger Str. 43 10715 Berlin

Grp. 1 = Anfänger
Grp. 2 = Anwender

immer donnerstags, Grp. 1: 14- 16 Uhr, Grp. 2: 16:30 - 18:30, weitere in Vorbereitung!



Liebe Gemeinde, liebe Eltern, liebe Schulkinder!

Im letzten Jahr, Anfang November, fühlten sich viele Eltern, Schulkinder, Frauen und Männer in dieser Gemeinde berührt. Sie dachten daran, dass es Mädchen und Jungen im Ostblock gibt, die mit traurigen Augen das Weihnachtsfest erleben.

Ihre Eltern sind arm. Sie können keine Geschenke machen. Und so packten viele von ihnen Päckchen, um diesen bedürftigen Familien eine Freude zu machen. Diese Päckchen wurden nach Weißrussland transportiert. Kleine Kinder (2-4 Jahre), Kinder im mittleren Alter (5-9 Jahre) und im höheren Alter (5-9 Jahre) erhielten sie.

Sie wählen aus, ob Sie ein Mädchen oder einen Jungen beschenken wollen. Der Flyer, der im Gemeindehaus ausliegt, gibt Ihnen Tipps. Initiator von „**Weihnachten im Schuhkarton**“ ist der christliche, gemeinnützige Verein „**Geschenke der Hoffnung**“. Seit vielen Jahren führt er diese wundervolle Aktion durch.

Bitte lassen Sie sich auch in diesem Jahr wieder von dem Gedanken anstecken, Kindern in den östlichen Ländern eine Freude zu machen. Glückliche sind die Kinder auch über die selbst gemalten Bilder der Schulkinder und über Karten von den Erwachsenen. Es kam vor, dass Berliner eine Antwort von Kindern erhalten haben.

Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie uns im Gemeindebüro an unter Telefon: Nr. 7 53 47 51 (Mo, Do, 9.00-12.00 Uhr)

Im Gemeindebüro in der Bessemerstrasse 97-101 können Sie das Geschenkpackchen bis zum **12. November 2011** abgeben. Vielen Dank und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit! Marlies Krestakies



**Monatsspruch Dezember
Gott spricht:
Nun für eine kleine Weile
habe ich dich verlassen,
doch mit großem Erbarmen
hole ich dich heim.
Jesaja 54,7**

**Infos zu Taizé:
www.taize.fr/de
www.taize-berlin.de**



**Freud und Leid in der Gemeinde:
Alle Geburtstagskinder**

der **Monate November / Dezember 2011
und Januar 2012**

grüßen wir mit dem Spruch:

**Seid dankbar in allen Dingen;
denn das ist der Wille
Gottes in Christo Jesu an euch.
1. Thess. 5,18**

Wir wünschen Ihnen Gottes reichen Segen
für das neue Lebensjahr!



© Fotos: Helmut Hlawka

**FROHE WEIHNACHTEN
und ein gesundes, erfolgreiches
NEUES JAHR 2012**
wünscht der Gemeindegemeinderat
allen Gemeindegliedern.

**Kirchlich bestattet haben wir
im Monat August**

- Frau Anneliese Brosk (93)
- Frau Renate Ermlich (88)
- Frau Roswitha Rothe (91)
- Frau Hildegard Wählich (80)
- Herr Paul-Heinz Endemann (88)

im Monat Oktober

- Frau Klara Sonnenberg (85)
- Frau Gerda Gerull (86)
- Frau Ella Sablowski (83)



**Als es nun aber Morgen wurde,
stand Jesus am Ufer.
Johannes 21,4**

Das **Café für Trauernde** ist an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat von **16.30 bis 18.00 Uhr** geöffnet und befindet sich in den Räumen des **Cafés der Kirchengemeinde Zum Heilsbrunnen**, Heilbronner Straße 20, 10779 Berlin Nähe U-Bahn Bayerischer Platz (Ausgang über den Bahnsteig der Linie 4)



Buchtipp nicht nur für Weihnachten:

So herzerbrechend großartig – der kleine Prinz wird erwachsen

In „**Vogelzug zu anderen Planeten**“ (Karl Rauch Verlag) besucht Saint-Exupéry's berühmter Kleiner Prinz – hier neu gezeichnet von **Georg Stefan Troller** – eine ganze Reihe bekannter literarischer Jugend-Figuren. Wie Troller, der Meister des Fragestellens, interviewt auch unser Protagonist voller Neugier und unbeirrbar seine Gesprächspartner. Von allen will er die Antwort auf die eine Frage: Lohnt es sich, ewige Jugend und Unbeschwertheit zugunsten eines wahren Lebens voller Risiken aufzugeben? Das Ganze ergibt eine Reihe geistvoller Filmszenen. Den Fuchs an seiner Seite, befragt der Kleine Prinz Hamlet, Huckleberry Finn und Peter Pan, um nur Einige zu nennen. Sie alle naschen vom Apfel, der Frucht der Erkenntnis, aber eine konkrete Antwort vermag ihm niemand zu geben. Soll er die Erde besuchen und sich von der Ewigkeit verabschieden?

Troller zeigt uns die Figuren, wie sie gealtert sind und präsentiert uns voller Witz und Verve Biografien gescheiterter Existenzen. Da ist Rotkäppchen, das sich inzwischen auf ein tête-à-tête mit dem Wolf eingelassen hat, wir treffen Romeo und Julia, die mangels Mitgift kaum über die Runden kommen und Lolita, die abgeklärt aber glücklich ihr (Liebes)-Leben rekapituliert.

Oft sind sie alle ausgenutzt worden, von ihren literarischen Mitstreitern, von den Lesern, oder, ganz schlicht, von ihren Erschaffern.

Schreiben, so lehrt Troller, ist immer auch Bewältigung persönlicher Defizite.

Aber haben wir, haben die Autoren das Recht, diese jungen poetischen Figuren derart grausam zu fixieren, in ewiger Jugend?

Der Kleine Prinz jedenfalls entschließt sich am Ende für das, was wir das echte Leben nennen. Für eine Existenz voller Unwägbarkeiten. Ob das eine gute Wahl ist, weiß er dabei genau so wenig wie wir. Aber, und das macht doch Mut, wie Lolita so schön sagt: „Suchen wollen, wissen wollen, aber am meisten sein wollen! Das Dasein von den Menschen, jedes einzelnen, so herzerbrechend großartig, so einzigartig. Da will man hingehören, kleiner Prinz, und wenn's noch so weh tut. Und wenn man dabei erwachsen wird! Und alt wird! Und vergessen wird! Aber es lohnt! Es lohnt!“

Georg Stefan Troller :



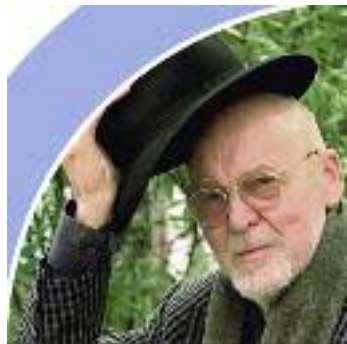
Vogelzug zu anderen Planeten.
Der kleine Prinz und sein Fuchs treffen Pinocchio, Max und Moritz, Lolita und weitere.
Karl Rauch Verlag
184 Seiten , Format 11x19cm
€ 14,90 (D)





„Andacht anders“

am Freitag, 18. November 2011 um 18.30 Uhr in der Michaelskirche



Hanns Dieter Hüsch, der ungewöhnliche Kabarettist, „setzt auf die Liebe“!

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit, Gott nahm in seine Hände meine Zeit, mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen, mein Triumphieren und Verzagen, das Elend und die Zärtlichkeit.

Was macht daß ich so fröhlich bin in meinem kleinen Reich? Ich sing und tanze her und hin, vom Kindbett bis zur Leich.

Was macht daß ich so furchtlos bin an vielen dunklen Tagen? Es kommt ein Geist in meinen Sinn, will mich durchs Leben tragen.

Was macht daß ich so unbeschwert und mich kein Trübsinn hält? Weil mich mein Gott das Lachen lehrt wohl über alle Welt.

Ich bin vergnügt, erlöst, befreit, Gott nahm in seine Hände meine Zeit, mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen, im Triumphieren und Verzagen, das Elend und die Zärtlichkeit.

Dr. Detlef Mittag stellt Texte von ihm vor, informiert über sein Leben, bringt ihn nahe.

Ulrich Wirwoll begleitet mit Meditationen am Akkordeon.

Pfarrerin Marit von Homeyer und Pfr. i. R. Jürgen Willms laden Sie ein.

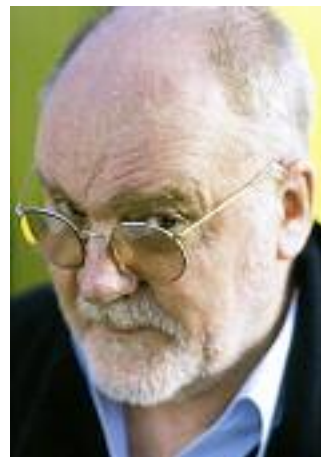


Foto: privat (freigegeben)

PREDIGTPREIS 2000

Hanns Dieter Hüsch Preisträger "Lebenswerk"

Pater Heribert Arens, Hannover Preisträger "Beste Predigt 2000"

Weitere Informationen zu den Preisträgern und zum Festakt erhalten Sie

unter www.predigtpreis.de

Die diesjährige Preisverleihung ist am 16.11.2011 in der Universitäts-Schlosskirche in Bonn.

Gitarrenkonzert am 29.01.2012 um 17:00 Uhr in der Ev. Michaelskirche

Musik des 20. Jahrhunderts Programm

Omer Goldberg und Ryosuke Hara

spielen Werke von:

Enrique Granados (1867-1916)

Spanischer Tanz nu. 5 (Andaluza)

Roland Dyens (1955-)

Valse en skai

Sergio Assad (1952-) –

Aquarelle

I.Divertimento

II.Valseana

III.Preludio e toccatina

Duo:

Astor Piazzola (1921-1992)

Tango 2 (aus „Tango Suite“)

Lennon/McCartney-L.Brouwer (*1939)

The fool on the hill

Penny lane

Pause

Ryosuke Hara:



Leo Brouwer (1939-)

Sonata

- Fandangos y Boleros

- Sarabanda de Scriabin



- La Toccata de Pasquini Konstantin Vassiliev(1970-) aus der Rauch der Lieb Sonata Fantasia nach Shakespeare's "Romeo and Juliet":

2.Romeos Traum

3.Das Gefecht

Duo:

Rafael Andia (*1942)

6 canciones flamencas antiguas

1.Anda jaleo

2.El café de chinitas

3.Zorongo

4.Las tres hojas

5.Nana de Sevilla

6.Los quatro muleros

Ryosuke Hara wurde in Nagasaki (Japan) geboren. Er studierte an der Musikakademie Kassel Gitarre bei Michael Tröster und an der Hochschule für Musik in Osaka bei Keigo Fujii. Seit 2011 unterrichtet er an der Musikschule Korbach und Reginas Musikschule in Hessisch Lichtnau.

-3. Preis Internationale

Musikwettbewerbe Schweinfurt für Gitarrenduos 2011

-Finalist International Guitar Competition Berlin-Germany 2010

Eintritt frei / Spenden erbeten.



Taizé in Berlin

Vorläufiger Ablauf

Allen aus Berlin und Brandenburg (S-Bahn-Bereich) und Tagesgästen steht das gesamte Programm offen – ohne Eintrittskarte, Voranmeldung oder Altersbeschränkung. Teilnehmende von außerhalb, die im S-Bahn-Bereich aufgenommen werden, melden sich an.

Montag 26. Dezember 2011

Ankunft von 1000 bis 1500 Freiwilligen Helfern, die den Empfang am 28. Dezember vorbereiten.

Mittwoch, 28. Dezember 2011

Morgens: Ankunft in Berlin an zentralen Empfangsorten (nach Sprachgruppen), dort Aufteilung in die gastgebenden Kirchengemeinden.

Tagsüber: Empfang in den Kirchengemeinden. Die Aufteilung in die Unterkünfte findet dort statt.

17.30 Uhr: Abendessen in den Messehallen

19.00 Uhr: Abendgebet in den Messehallen
Gegen **22.00 Uhr:** Rückkehr in die Unterkünfte.

Donnerstag, 29. Dezember und Freitag 30. Dezember 2011

Frühstück in den Unterkünften
8.30 Uhr: Gemeinsames Gebet in den gastgebenden Kirchengemeinden.
Anschließend Treffen in kleinen Gesprächsgruppen und Begegnung mit Menschen, die sich vor Ort in den verschiedensten Bereichen engagieren und für andere einsetzen.

12.00 Uhr: Mittagessen in den Messehallen
13.15 Uhr: Mittagsgebet in den Messehallen.

Nachmittags: Thementreffen (Gesellschaftliches und politisches Engagement, Europa, spirituelle Fragen, Musik, Kunst, Kultur

und Geschichte von Berlin...) in den Messehallen und an verschiedenen Orten der Stadt.

17.30 Uhr: Abendessen in den Messehallen

19.00 Uhr: Abendgebet in den Messehallen
Gegen **22.00 Uhr:** Rückkehr in die Unterkünfte.

Samstag, 31. Dezember 2011

bis zum Mittagsgebet wie Donnerstag und Freitag, dann

Nachmittags: Ländertreffen in den Messehallen und an verschiedenen Orten der Stadt.

17.30 Uhr: Abendessen in den Messehallen

19.00 Uhr: Abendgebet in den Messehallen
23.00 Uhr in den Kirchengemeinden: Gebet für den Frieden und anschließendes „Fest der Nationen“ Gegen **2.00 Uhr** nachts: Rückkehr in die Unterkünfte.

Sonntag, 1. Januar 2012

Frühstück in den Unterkünften
Gemeinsamer Gottesdienst mit den gastgebenden Kirchengemeinden, anschließend Mittagessen bei den Gastgebenden
Ab 16.00 Uhr: Abfahrt der Busse von verschiedenen Orten.

Das endgültige Programm wird im Dezember 2011 veröffentlicht.

Ansprechpartnerin in unserer Gemeinde:

Frau Brigitte Schulz Tel.: 7535292



Regenbogen über Taizé



Gottesdienst am Ewigkeitssonntag, 20. November 2011 um 10.00 Uhr

meditativer Gottesdienst im Gedenken an unsere Verstorbenen
mit Pfarrerin Marit von Homeyer

In diesem Gottesdienst werden die Namen der Menschen verlesen, die im letzten Jahr in der Gemeinde bestattet wurden, und wir entzünden eine Kerze für sie und ihre Angehörigen.

Als musikalische Gäste tragen Janet Hildebrandt und Hans Hegner Lieder und Texte von Süßkind, dem Juden von Trimberg (13. Jh.) vor, unter dem Titel:

Leben, Tod und Gottes Licht-
Gedanken eines Außenseiters der mittelhochdeutschen Dichtung.



Ehrenamtlich dabei!

Fast jeder fünfte Einwohner Deutschlands engagiert sich ehrenamtlich für bedürftige Mitmenschen. 19,3 Prozent arbeiten in einer Hilfsorganisation und in der Nachbarschaftshilfe, 22,7 Prozent der Frauen und 15,6 Prozent der Männer. Das geht aus einer Umfrage im Auftrag der Zeitschrift *Apotheken-Umschau* hervor. Liegen Frauen hinsichtlich der praktischen Nächstenliebe ohnehin vorn, so ist auffallend, dass sich besonders viele von ihnen in der Kirche engagieren. In der evangelischen Kirche sind nach EKD-Angaben fast 70 Prozent der 1,1 Millionen Freiwilligen Frauen. (aus *Zeitzeichen* 9/2011)

Auch hier in unserer Gemeinde ist vieles nur möglich durch das Engagement Ehrenamtlicher in Zusammenarbeit mit unserer Pfarrerin: Barbara Berg, Gisela Heer, Elvira Janz, Bärbel Lemhöfer, Brigitte Schulz, Dieter Giese, Pfr. i.R. Jürgen Willms und andere.

Wir laden Sie ein zum Engagement, z.B. bei Schulkinder-Begleitung, Seniorenkontakten, Fahrdienst (mit Rollstuhl und/oder Pkw, Kirchdienst!

Zu den Sprechzeiten im Büro oder auch telefonisch können Sie sich näher informieren und Ihre Bereitschaft ins Gespräch bringen. Herzlich willkommen! Ihr Pfr. i. R. Jürgen Willms.

Wintermarkt der GeWo Süd am Lindenhofteich am 26. November 2011

Mit adventlichem Stand der Michaelskirchengemeinde. Schauen Sie doch einmal vorbei! **15.00 - 19.00 Uhr** am Lindenhofweiher.

„Tandaradei“

Erinnern Sie sich an dieses Wort - den Refrain aus dem Lied von Walther von der Vogelweide?

Dieses „Unter der Linden“ und viele andere bewegende Minnelieder u. ä. wurden im Konzert am 18. September hier in der Kirche dargebracht von Hanns Hegner und Cosima Hoffmann - dem „**Duo Kleine Sekunde**“. Eindrucksvoll ihr Gesang, ihre Vergegenwärtigung mittelalterlicher Kultur, ihr meisterhaftes Handhaben der alten Instrumente.



Ja, ein ferner und ganz naher Traum:

„Tandaradei“!



Jahresspruch 1956
Lasset euch versöhnen mit Gott!
2 Kor 5,20

2011 / 55 Jahre Ev. Michaelskirchengemeinde



Bösen“ berührt die eher dunkle Seite menschlichen Erlebens. Der aramäische Vers ist im Original nicht so eng gefasst wie die deutsche Übersetzung von Luther. Übersetzt heißt es eigentlich: „*Und führe uns in der Versuchung*“. Gott, als der, der uns herausführt aus den Versuchungen, die mit unserem irdischen Dasein verbunden sind. Er ist es, der, wenn wir uns verirrt haben, den Weg zeigen oder Halt geben kann, gleichsam als kleines rettendes „Zweiglein“, das hilft, das Gleichgewicht zu halten und vor Abgründigem nicht abzustürzen, sondern sich auf IHN, Gott, zu verlassen, der sich erbarmt und uns auch herausführt aus der Angst. Gott, Vater und Mutter, Mama und Papa, bringt Seinen Geschöpfen Heilung und Erlösung!
Text: Kristin von Randow

„Wer nicht jeden Tag die Bibel und die Zeitung liest, weiß weder über die Welt Bescheid noch über das, was die Welt braucht.“ Johannes Rau (1931-2006)



Foto: Helmut Hlawka

Theologie für Anfänger

Begeistert kommt der Sohn aus dem Bibelunterricht: „Mutti, ab heute reden wir nur noch mit Bibelworten untereinander!“

Die Mutter schmunzelt und ist einverstanden. Am nächsten Morgen weckt sie ihren Sohn: „Jüngling, ich sage dir: Steh auf!“ Worauf dieser antwortet: „Frau, meine Stunde ist noch nicht gekommen!“

Fragt die Katechetin: „Von wem können wir sagen, dass er alles sieht, hört und weiß?“ „Von unserem Nachbarn!“

Heiteres Gemeindeleben

Chorleiter zum Kirchenchor: „Dass wir uns nicht alle in der gleichen Tonart bewegen, ist nicht so schlimm. Dass wir nicht alle gleichzeitig anfangen, ist auch nicht so schlimm. Dass jeder sein eigenes Tempo hat, das kann ja vorkommen. Doch könnten wir nicht wenigstens alle dasselbe Lied singen?“

Ein Pfarrer kommt zur Abendmesse in die Kirche und sieht nur wenige alte Frauen in den Bänken, aber keinen einzigen Mann. Er schaut zur Empore, kein Organist zu sehen. In der Sakristei fragt er den Küster: „Wer spielt heute?“ „Unsere gegen Brasilien.“

Eine alte Frau neigt sich zu ihrer Banknachbarin: „Worüber predigt der Pfarrer? Ich bin nämlich taub.“ „Ach, fragen Sie nicht, aber danken Sie Gott, dass Sie nicht hören können.“



Miriam-Sonntag am 18. September 2011 in der ev. Michaelsgemeinde

Der Miriam-Sonntag, der traditionell der gleichberechtigten Mitwirkung der Frauen im kirchlichen und allgemein im Leben gewidmet ist, hat seine Bezeichnung von der alttestamentlichen Miriam erhalten, der älteren Schwester von Mose, die ihren Bruder vor dem Befehl des Pharao, alle israelitischen Jungen töten zu lassen, rettete. Miriam stellvertretend für die mütterliche oder auch geschwisterliche Seite des väterlich-mütterlichen Gottes.

„Das aramäische Wort *Abwun*, mit dem Jesus Gott anredete, bedeutet sowohl mütterliche, gebärende als auch männliche, zeugende Kraft“. Dieser Spur, die Neil Douglas-Klotz mit seinen Übersetzungsmöglichkeiten des aramäischen Jesusgebets eröffnet, ging die Gesprächsgruppe „**Bibel für Neugierige**“ in der Vorbereitung auf diesen Gottesdienst in drei Gesprächsrunden nach, wählte vier der Vaterunser-Bitten bzw. -Verse aus und „buchstabierte“ anhand persönlicher Erfahrungen diese Möglichkeiten geschwisterlicher, mütterlicher, väterlicher oder auch großelterlicher Erfahrungen nach. Pfarrerin von Homeyer lud uns Teilnehmer der Gruppe ein, diesen Miriam-Sonntagsgottesdienst mitzugestalten und unsere „Buchstabier-Versuche“ mit in die Predigt einzubringen.

So entstand ein kleines Kaleidoskop von Übersetzungen und persönlichen Erlebnissen und Zugängen zu diesem Gebet, dargebracht von vier der Teilnehmer, Frau Pfn. von Homeyer, Renate Rothenburg, Pfr. i.R. Jürgen Willms und Kristin von Randow, zu den Versen „*Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein Name*“, „*Dein Wille geschehe, wie im*

Himmel, so auf Erden“, „*Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern*“ und „*Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen*“. Im „*Vaterunser*“ Gott als das mütterlich-väterliche Gegenüber anzusprechen, ermöglicht eine Erweiterung von „*Gotteserfahrung*“ auf das Mütterliche, lässt die zartere Seite von Erleben hervorleuchten. Mit der Bitte „*Dein Wille geschehe*“, die keine Einengung oder Begrenzung bedeutet, sondern dass Gottes Wille Befreiung verheißt, sollen wir befreit werden von dem, was wir oder andere meinen zu wissen, was richtig und gut für uns ist oder wäre. Manchmal erkennen wir Menschen erst im Nachhinein, dass die im ersten Moment gefühlte Einengung durch diese Bitte im Leben, dadurch, dass wir mal nicht unseren Willen durchsetzen konnten, gut war. Auch die oft schwer auszusprechende Bitte „*Vergib uns unser Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern*“ kann leicht Überforderung bedeuten, wenn sie als „Handel“ zwischen Gott und Mensch verstanden oder gesprochen wird. Das Gott uns unsere Schuld vergeben möge, das ist die wichtigste und grundlegendste Bitte, die alles Weitere ermöglichen kann. Sie kann uns zu Seiner Zeit-bereit machen, auch zu einer Vergebung unserem Nächsten gegenüber. Für möglich zu halten, dass Gott uns erlösen wird, von unserer Schuld und auch von dem, was wir anderen schuldig geblieben sind, das kann bedeuten, dass das, was uns getrennt hat von einander oder von Gott, von Seiner Hand aufgelöst wird. In Sternstunden haben wir es vielleicht schon einmal erlebt, wie eine solche Trennung wundersam überwunden wurde. Auch die letzte Bitte „*Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem*



Wer hat Angst vor Goliath?

Inszenierung eines biblischen Theaterstücks mit Kindern im Grundschulalter

Ein Erfahrungsbericht

Theater mit Kindern im Grundschulalter zu gestalten – das ist immer wieder eine spannende und erlebnisreiche Angelegenheit. Das fängt bereits bei der Auswahl des Stückes an, da nicht jede Geschichte die kindliche Erwartung von Spannung und Humor auf der Bühne erfüllt. Kinder wollen sich, das zeigt die Erfahrung immer wieder, auf der Bühne während des Spiels viel bewegen, überlange Dialoge und tatenloses Herumstehen liegt ihnen nicht. Was lag daher näher, als für unser kommendes Projekt eine Geschichte zu wählen, die sowohl aktionsreich als auch spannend ist und in der, zumindest in unserer Bühnenumfassung, auch der Humor nicht zu kurz kommt. So kamen die Pfarrerin der Gemeinde, Frau von Homeyer und ich überein, die biblische Geschichte von „**David und Goliath**“ zu spielen.

Die Botschaft dieser Geschichte, Gott hilft den Bedrängten in der Not und mit Glauben und Zuversicht vermag der Schwächere die Gewalt des Stärkeren zu überwinden, gefiel uns und den jungen Darstellern unserer Theatergruppe gut. Die einzige Schwierigkeit war nur, dass in der von uns gewählten Geschichte nur Männerrollen und nicht eine einzige Frauenrolle vorkam. Das wollten zwei der Mädchen unserer Gruppe, Lena Eckert und Hanna Graf, nicht so ohne weiteres hinnehmen, da nützten auch alle Überredungsversuche nichts. Da ich das Stück

ohnehin dramaturgisch bearbeiten musste, um es kindgerecht zu gestalten, hatten wir zum Glück alle künstlerischen Freiheiten. So wurden kurzerhand zwei weibliche Hauptrollen, Rebecca und Johanna, dazuerfunden, womit die Mädchen dann auch vollauf zufrieden waren. Ich kam damit ihrem Wunsch entgegen, israelische Fährten-sucherinnen zu spielen, die kämpfen konnten, was sie dann später im Verlauf des Stückes im Kampf gegen die Philister (wild und verwegen in diesen Rollen, Sascha und Maxim Orlowsky) mit viel Geschick zeigten. Tatkräftig unterstützt wurden sie dabei von Robert Bieschke, welcher Davids tapferen Bruder, Eliab, verkörperte, der seinen Speer meisterhaft schwang.

An seiner Rolle zeigt sich beispielhaft, wie durch die dramaturgische Umsetzung eine Geschichte auf der Bühne verändert werden kann: Kleinere Rollen werden erweitert und ausgebaut, größere auf das Wesentliche konzentriert, ein Vorgehen, das ein grundsätzliches Prinzip meiner Inszenierungsarbeit mit Kindern ist. Meine Absicht dabei ist es, jeden der kindlichen Darsteller auf die seinen darstellerischen Fähigkeiten gemäße Weise zu fördern. Natürlich soll der Spaß an der Sache nie zu kurz kommen. Spiel soll Arbeit sein und Arbeit Spiel, ganz so wie die Kinder ihre Welt täglich gestaltend erleben. Konkret auf das Bühnenspiel angewendet bedeutet das:

Rollentexte diszipliniert zu lernen, mit der gleichzeitigen Freude an der gestalterischen Umsetzung der Texte, im Hinblick auf das spätere aktive Spiel auf der Bühne, unter Verknüpfung von Dialogen,



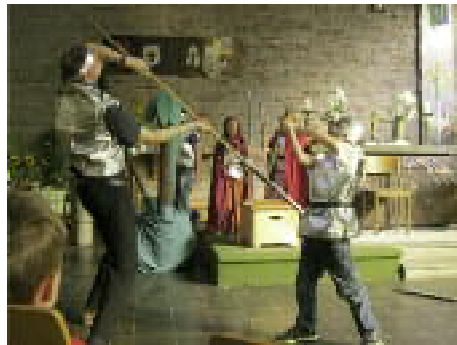
Gängen und körperlicher Handlung, was wiederum ein eigenen atmosphärischen Bezugsraum, eine eigene Erlebniswelt für die Kinder herstellt.

Es kann durchaus sein, dass, wer einmal die Freude am Theater entdeckt hat, wer einmal im Bühnenlicht stand im direkten Bezug zu seinen Mitspielern und im selben Raum mit ihnen und dem Publikum, dieses Erlebnis wiederholen möchte. So war es bei Bilel Nasr der Fall, den ich bereits von meiner früheren Theaterarbeit an der Lindenhof-Grundschule kannte und der nun, zu meiner Freude, zur Arbeit an



dieser Produktion zurückkehrte. Er brachte sein ganzes darstellerisches Können in unser Stück ein und spielte die Rolle des König Saul souverän und cool.

Die namengebende Hauptrolle des Stückes, der mutige Hirtenjunge David, der sich selbst vor dem unmenschlich starken Goliath nicht fürchtet, wurde wiederum von einem Mädchen verkörpert. Frech und keck gab ihn Sylvia Kühl zum Besten, unbezwingbar mit dem Mundwerk und der Steinschleuder. Da hatte der starke, aber etwas langsam denkende Goliath nichts zu lachen, ein Part, den ich selbst verkörpern durfte, was mir wirklich großen Spaß gemacht hat.



Fotos: Helmut Hlawa

Michael beim Parkfest

Das Thema unseres Standes auf dem Parkfest lautete ja dieses Jahr „Ein Licht geht auf“. Getreu diesem Motto konnten die Kinder sich an unserem Stand ein eigenes Windlicht basteln. Dazu gab es leere Gläser in verschiedenen Größen, die von den Kindern mit bunten Motiven beklebt oder aber mit Window-Color-Farben bunt angemalt werden konnten. Wobei das Bekleben der Gläser eindeutig beliebter war. Bei den Mädchen

waren natürlich die Prinzessinnen- und Glitzer-Aufkleber am beliebtesten, bei den Jungs eher die Autos, aber auch die Sterne wurden hier gerne genommen.

Bei den Window-Color-Farben benötigte man aber auch mehr Geduld, alleine das Trocknen der Farbe dauerte hier sehr viel länger. In die kleinen „Kunstwerke“ kam dann zum Schluss noch ein Teelicht, was nachher auch sehr hübsch aussah.

Manche Kinder haben sich gleich zwei oder drei Gläser gestaltet und wollten dann eins an Mama, Papa, Oma, Opa ... verschenken.



Ich fand das eine sehr schöne Idee. Nach dem Gestalten der Windlichter konnte auch noch gewürfelt werden. Bei drei gleichen Zahlen durfte man sich dann ein kleines Geschenk aussuchen. Die Kinder, die nicht so viel Glück beim Würfeln hatten, haben als Trostpreis Bonbons erhalten. Auch hier waren die Kinder eifrig dabei.

Trotz des leider nicht sehr schönen Wetters, die letzte Stunde ab ca. 17.00 Uhr setzte dann auch noch der Regen ein, war unser Stand von den Kindern gut besucht und ich hatte das Gefühl, dass sie viel Freude – besonders beim Gestalten der Teelichter - hatten.

Text: Brigitte Schulz

www.schoeneberg-evangelisch.de



„Tag der offenen Moschee“

Im Jahr 1997, dem „Europäischen Jahr gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“, startete in Köln auf Initiative des Zentralrats der Muslime diese in der Welt einzigartige Aktion.

Es finden Ausstellungen, Vorträge und Moscheeführungen statt, und alle Menschen sind eingeladen, mit den muslimischen Nachbarn in Kontakt zu treten. Bundesweit hatten am 3. Oktober 680 Moscheen ihre Türen für Besucher geöffnet. „Der bewusst gewählte Zeitpunkt am Tag der Deutschen Einheit soll das Selbstverständnis der Muslime als Teil der deutschen Einheit und ihre Verbundenheit mit der Gesamtbevölkerung zum Ausdruck bringen.“



(Presse Info Zentralrat der Muslime in Deutschland e.V.)

Jedes Jahr steht dieser Tag unter einem besonderen Motto. 2011 war es das Leben des Religionsstifters Mohammed und seine Bedeutung für den islamischen Glauben.

Eine kleine Gruppe Gemeindemitglieder fuhr zur Sehlik-Moschee am Columbiadamm.

Im Gebetssaal im 1. Stock erfuhren wir viel über die Muslimische Glaubensgemeinde in Berlin, über Inhalte des islamischen Glaubens und zur Architektur der

Moschee und des Gebetssaales. Die beiden Fotos sollen einen Eindruck vermitteln. (Fotos: Internet: frontblog und eigene Wege.net) Text: Gudrun Kühl



Kirchenneubau in Berlin:

Die rumänisch-orthodoxe Gemeinde baut in der Heerstraße eine neue Kirche. Die Krypta ist bereits fertig, die Oberkirche wächst täglich.

Orthodoxe Kirchen sind selten in Berlin, Kirchenneubauten erst recht. Und die Orthodoxie ist für viele Menschen in Deutschland noch immer etwas geheimnisvoll-unbekanntes. So treffen wir oft auf Neugier, aber gelegentlich auch auf Unverständnis. Deshalb hatte die rumänisch-orthodoxe Kirchengemeinde der Heiligen Erzengel Michael und Gabriel am Samstag, dem 22. Oktober zu einem Tag der offenen Tür eingeladen, an dem die Orthodoxie, die rumänische Gemeinde und der neue Kirchbau vorgestellt wurde. Viele kamen, nicht nur Gemeindemitglieder.

Herzliche Grüße

Rumänisch-Orthodoxe Kirchengemeinde "Die Heiligen Erzengel Mihail und Gavriil" Berlin e. V.

i. A. Sascha Goretzko

Heerstr. 63 (Ecke Ortelsburger Allee)

14055 Berlin-Charlottenburg

http://www.biserica-romana-berlin.de



Ein besonderer Dank gilt aber meiner Kollegin und Theatermitstreiterin, der Pfarrerin Marit von Homeyer, die sich, trotz übervollem Terminkalender, die Zeit und Muße nahm, in unserem Stück in die Rolle des Propheten Samuel zu schlüpfen, den sie überzeugend spielte, als gerechten und weisen Menschenfreund, der Saul deutlich zu verstehen gibt, dass Gott Jahwe kein Gott des Krieges und des Hasses ist und Er eigene, verborgene Wege kennt, um das Herz der Menschen zu erreichen und Liebe und Verständnis in unsere Welt zu bringen.

Am Ende triumphiert die Liebe über alle Gewalt: Goliath wird von David besiegt, aber nicht getötet, Saul macht Frieden mit den Philistern. Alle umarmen sich und reichen sich brüderlich die Hand. Uns Schauspielern gefiel dieses Ende und ich glaube, auch das Publikum war berührt. Vielleicht hat unser kleines Stück zur Anschauung gebracht, dass es den Menschen, trotz aller Gegensätze, möglich ist, friedlich miteinander umzugehen, nicht nur auf der Bühne.

Unser Stück „David und Goliath“ wurde am 25.9. im Rahmen des Familiengottesdienstes für Einschulungskinder und deren Eltern, Freunde und Verwandte aufgeführt. Der Inhalt der biblischen Ursprungsgeschichte und ihre vertiefende Botschaft in der Predigt wurde durch Pfarrerin Frau Kerstin Appel erzählt und vermittelt. Dafür meinen besonderen Dank.

Christoph Ketzenberg, Spielleiter der „LiMikids“, Theaterpädagoge

Fotos: Dieter Giese / Graf

Das neue Projekt der „LiMikids“ ist „Der Weihnachtsstern“, der am 3. Advent zur Aufführung kommt. Kinder, die als Schauspieler oder Musiker dabei mitmachen wollen, sind herzlich eingeladen. Eine Kontaktadresse erhalten Sie über das Gemeindebüro. Tel.: 7534751

Herzliche Einladung

zum Weihnachtskonzert des Orchester des Kirchenkreises unter Leitung von Kreiskantor Marcell Armbrecht am

Sonntag, 18.12.2011 um 19:30

in unsere Kirche!

Dargeboten wird ein kurzweiliges Programm weihnachtlicher Concerti der Barockkomponisten Corelli und Torelli. Der Eintritt ist frei, über eine kleine Spende zugunsten der Kirchenmusik im Kirchenkreis würden wir uns sehr freuen.



www.schoeneberg-evangelisch.de

Kostenlos in den Gemeinden Tempelhof-Schöneberg gibt es den neuen

Veranstaltungskalender

Okt. 2011 bis Jan. 2012

oder über die www. Adresse (s.o.)

zum downloaden.



"Gottesworte aus der JVA Plötzensee"

1. Ab und zu guckt ja einer von oben zu.
2. Uns lässt Gott auch nicht im Dunkeln.
3. Gott ist meine 2. Chance.
4. Ich glaube immer noch an Gott und dass er mir vergibt.
5. Gott hat es in der Hand, aus dem Ton eine Vase oder einen Spucknapf zu machen.
6. Gott gibt dir die Krücke, laufen musst du selbst.
7. Ihr Chef hat 'ne Schaufel Sand unter mein sinkendes Schiff geworfen!
8. Ich bin über die Straße getanz, als hätte Gott mich berührt!
9. Am Anfang war ich skeptisch, ob es Gott überhaupt gibt. Es gibt ihn, denn er allein lässt mir die Wahl.
10. Gott liebt auch die, die nicht an ihn glauben.

Erntedank!

Liebe Michaelskirchengemeinde in Schöneberg,
 vor einiger Zeit übergab mir Ihre Pfarrerin, Frau Marit von Homeyer einen geräumigen Karton. Er enthielt viele größere und kleinere Hygieneartikel, Shampoo, Zahnpasta, Seife u.a.
 Für wen waren die guten Sachen über mich bestimmt?
 Für junge und ältere Inhaftierte der Justizvollzugsanstalt Plötzensee!
 Inzwischen konnte ich Ihre Spenden restlos verteilen. Jedes Mal lösten sie ein überraschtes "Ah!" und "Oh" aus. Sich immer nur mit Kernseife zu waschen, ist nicht so angenehm. Mal etwas feines, frisches, duftendes, tut Körper und Seele gut.
 Meiner Seelsorge haben Sie damit wohlgetan. Unsere Inhaftierten wissen:

Beim Pfarrer geht es nicht darum, Straftaten aufzuarbeiten, sondern auch darum, Mut und Zuversicht zu gewinnen, um ein straffreies Leben zu führen.
 Ganz herzlich möchte ich Ihnen für Ihr Verständnis und für Ihre Spenden danken.

Ihr Pfarrer Eckart Wragge

- Abc der Hoffnung
- Armut verkleinern
- Bosheit besiegen
- Christsein beweisen
- Dankbarsein üben
- Energie sparen
- Frieden stiften
- Gerechtigkeit vermehren
- Hoffnungen wecken
- Ichsucht bekämpfen
- Jesus nachfolgen
- Kriege verhindern
- Liebe schenken
- Mut beweisen
- Nachbarschaftshilfe leisten
- Opfer bringen
- Partner werden
- Qualen lindern
- Reichtum teilen
- Schöpfung bewahren
- Tränen abtrocknen
- Unheil verhüten
- Vertrauen schaffen



Einsamkeit und trübe Gedanken und Worte bleiben hinten zurück, -geteilte Freude im Hier und Jetzt:
 Ein Tag in Bad-Freienwalde und Wölsickendorf im Oktober 2011



Gastfreundschaft:
 So fühlt man sich in einer schönen, schlichten Dorfkirche ...
 Wenn Engel reisen!

Gemeinfahrt nach Wölsickendorf und nach Bad Freienwalde Oktober 2011
 Fotos: Pfn. Marit von Homeyer



Wenn Engel reisen ... an einem sommerlichen Herbsttag!

Gedecktes Gastmahl :



Wenn Engel reisen:



Monatsspruch Januar 2012

Weise mir, Herr, deinen Weg;
ich will ihn gehen in Treue zu dir.
Ps 86,11

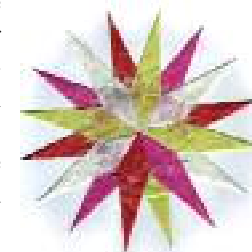


Vorbereitungen der Advents-
und Weihnachtszeit
Advent - Zeit der Stille und des
Lichtes:

Liebe Gemeindeglieder,
nehmen wir uns Zeit für Stille, wenn sie sich anbietet. Die Stille genießen! Wenn das immer so einfach wäre! Wir wollen es vorbereiten. Ich möchte alle herzlich zum Basteln für die Advents- und Weihnachtszeit einladen. Ich stelle mir vor, es wäre schön, wenn jedes Gemeindeglied einen Transparentstern erhalten könnte, mindestens die Gemeindeglieder, denen wir persönlich begegnen. Als Zeichen des Lichtes und der Gemeinschaft. Wie jeden Freitag - bin ich auch am **29. November** und am **2. Dezember** zum Kirchenkaffee von **15.00 - 18.00 Uhr** im Gemeindehaus, in dieser Zeit können wir dann Sterne basteln.



Auf diese Weise können wir etwas Licht verschenken und in die Welt tragen. Ich grüße Sie herzlich und freue mich, wenn sich die eine oder der andere meinem Vorhaben anschließt. Nun wünsche ich uns, dass wir gesund bleiben.



Ihre Gabi Zobel



Euch ist heute
der Heiland geboren. Lukas 2,11



Fotos: Helmut Hlawka



Weihnachten:

Die christliche Kirche begeht am 25. Dezember den Geburtstag von Jesus. Der Vorabend heißt „Heiliger Abend“. Da finden sich viele Menschen in der Kirche zum „Krippenspiel“ ein. Lukas berichtet: Jesus ist in einer Futterrippe geboren. Es war in der Nähe von Betlehem. Hirten aus der Umgebung haben Jesus zuerst besucht und als Heiland der Welt begrüßt und angebetet. Das alles wird häufig in einem Spiel in der Kirche dargestellt.

Die Geburt von Jesus wird an den beiden Weihnachtsfeiertagen am 25. und 26. Dezember mit festlichen Gottesdiensten begangen. Die Feiertage werden „Christfest“ genannt.

In dieser Zeit schmücken Christbäume die Kirchen, Wohnungen und Plätze. Die Kerzen erinnern an das Jesuwort:

**„Ich bin das Licht der Welt“
Joh 8,12**

Sterne in vielfältigen Formen aus Papier oder Stroh weisen auf den „Stern von Betlehem“ hin. Vielerorts wird zu Weihnachten Stolle gebacken. Sie soll in ihrer äußeren Form das „in Windeln gewickelte“ Jesukind darstellen. Pfefferkuchen und Nüsse, Pyramiden und Schwibbögen aus dem Erzgebirge, Bescherung und andere weihnachtliche Überraschungen haben diese Zeit zu volkstümlichen Fest- und Feiertagen gemacht. Das Christfest als Geburtstag Jesu beging die christliche Kirche erst 300 Jahre später zum ersten Mal.

Geschichtsschreiber haben später das Geburtsjahr von Jesus mit 0 bezeichnet und die Jahre danach von 1 an gezählt.

Unsere Zeitrechnung richtet sich nach der Geburt von Jesus. Wir leben „nach Christi Geburt“. Alle Ereignisse vor der Geburt von Jesus gehören in die Zeit „vor Christi Geburt“.

Zur Weihnachtszeit zählt auch der Epiphaniastag. Wir begehen ihn am 6. Januar. Epiphaniastag heißt „Erscheinung“. Jesus erscheint den Menschen als der von Gott gesandte Retter und König. Matthäus erzählt von drei Weisen aus einem arabis-



chen Land. Sie können Sterne deuten. Sie beobachten im „Morgenland“ den „Stern von Betlehem“. Er weist sie auf die Geburt Jesu hin. Sie sagen: Jesus ist der von den Juden erwartete neue König! Anderen erscheint Jesus durch seine Wundertaten als der Heiland der Welt.

Die Legende erzählt: Die drei Männer aus dem Morgenland waren Könige. Sie heißen Kaspar, Melchior und Balthasar. Darum wird der 6. Januar auch „Dreikönigstag“ genannt.

Text aus dem Buch: Rund um den Kirchturm



Veranstaltungen in der Gemeinde:

Am **6. November** im Anschluß an den Gottesdienst haben wir Gäste aus Taizé. Sie informieren uns über die Geschichte von Taizé und stimmen uns auf das Taizétreffen Ende Dezember ein.

Andacht anders: Fr. 18.11. ab 18.30 Uhr: „Hans Dieter Hüsch – Kabarettist und Christ“ mit Dr. Detlef Mittag und Pfarrer i. R. Jürgen Willms.

Gottesdienst am Ewigkeitssonntag: Wir verlesen die Namen der Verstorbenen und entzünden ein Licht, mit meditativer Musik und nachdenklichen Texten aus dem Mittelalter über Werden und Vergehen, mit Pfn. Marit von Homeyer und Hans Hegner.

Adventsbasteln mit Gabi Zobel: Sterne am Freitag den **25. November um 16.00 Uhr;** Adventsgestecke am Freitag den **2. Dezember um 16.00 Uhr.**

25. November : 18.00 Uhr: Bibel für Neugierige mit Pfn. Marit von Homeyer und Pfr. i. R. Jürgen Willms.

Bis zum **2. Advent:** immer dienstags ab **19.00 Uhr: Chorprojekt:** Adventslieder mit Thorbjörn Sjögren, mit Voranmeldung im Büro. Tel.: 7534751. Nähere Eindrücke unter: <http://www.michchor.blogspot.com/>

Adventsfeier am 2. Advent im Anschluss an den Gottesdienst um **10.00 Uhr.**

3. Advent, 10.00 Uhr: Familiengottesdienst mit der Kindertheatergruppe „LiMikids“ (Leitung: Theaterpädagoge Christoph Ketzenberg).

Regelmäßig freitags **15.00 – 17.00 Uhr** (außer in den Schulferien): **Kindertheatergruppe „LiMikids“** (Leitung Christoph Ketzenberg, Theaterpädagoge. Anmeldung: Tel.: 7534751).

Heilig Abend: Christvesper 18.00 Uhr, Pfn. Marit von Homeyer

Weihnachtsliedersingen unterm Weihnachtsbaum ist am **2. Feiertag um 15.30 Uhr** mit Ulrich Wirwoll

1. Januar 2012: 12.00 Uhr : Neujahrsandacht mit Abendmahl und Brunch.
(Pfn. Marit von Homeyer und Pfr. i. R. Jürgen Willms.)

27. Januar: Bibel für Neugierige 18.00 Uhr mit Pfr. i. R. Jürgen Willms und Pfn. Marit von Homeyer



EINLADUNG 20.10.11

Liebe Kinder

Am 3. Advent, dem 11. Dezember, wollen wir in der Kirche ein kleines Theaterstück aufführen.
Dafür suchen wir noch Schauspielerinnen und Schauspieler.
Wenn ihr also Lust habt, mit uns gemeinsam Theater zu spielen, seid ihr herzlich eingeladen!

Unser Stück heißt: „Der kleine Weihnachtsstern“

Und das ist die Geschichte: *In einer Dezembernacht versammeln sich die Sterne am Himmel und streiten. Auf der Erde soll nämlich ein neuer König geboren werden und nun will jeder der Sterne den Menschen zeigen, wo er zur Welt kommt. Heimlich macht sich der Kleinste unter ihnen, Stella, auf den Weg. Seine Reise durch den Himmel führt den kleinen Stern zu Maria und Josef, die in der Kälte der Nacht umherwandern und nach einer Herberge suchen. Maria ist schwanger und erwartet bald ihr Kind. Sollte das der neue König sein...?*

So weit unsere Geschichte. Mehr wird noch nicht verraten.

Also, ihr Engel, Sterne und Menschenkinder,
wenn ihr Lust bekommen habt, bei unserem kleinen Theater –
stück mitzuwirken, kommt zu uns ins Gemeindehaus!

Wir freuen uns auf euch!
Liebe Grüße, Frau von Homeyer und Herr Ketzenberg

Ort: Gemeindehaus; Bessemerstr. 97 Zeit: Fr. 15 – 17.00 Uhr
Tel.: 030/7534751 o. 0176/53287043 Erstes Treffen: 28.10.11

Musikalische Früherziehung / Instrumentenkarussell

Ab **Januar** möchte ich diesen Kurs jeweils **Mittwoch um 16.00 Uhr** anbieten. Die Kosten liegen im Januar bei 3 Euro pro Stunde. Die Kinder werden spielerisch an die Musik und das sie umgebende Spektrum herangeführt, um ihnen die große Welt der Musik in kleinen Schritten behutsam näher zu bringen. Sie erleben, wie sich Rhythmus, Töne, Bewegungen und Sprache miteinander verbinden und dabei etwas völlig Neues und Schönes entsteht, an dessen Werdegang sie aktiv beteiligt sind. Musik fördert die kreative Entwicklung des Kindes und stärkt sowohl das Selbstbewusstsein als auch die Sozialkompetenz.

Kontakt/Anmeldung Harald Seckinger
Tel. 01726388290 E-Mail
seckingerh@yahoo.de



Pyramide: Kirche Zum Heilsbronnen



Willkommen im Gottesdienst:

November / Dezember 2011 / Januar 2012 um 10.00 Uhr

Am ersten Sonntag im Monat gestalten wir den Gottesdienst besonders im Hinblick auf unsere Konfirmanden

November

So 06.11.	Drittlt. d. Kirchenjahres	Pfn. Marit von Homeyer	m.A. 10.00 Uhr
So 13.11.	Vorl. d. Kirchenjahres	Pfr. i. R. Jürgen Willms	o.A. 10.00 Uhr
	Volkstrauertag (Im Anschluß nach dem Gottesdienst Gemeindeversammlung)		
Di 15.11.	Andacht zum Martinstag		17.00 Uhr
	mit Kindern der Lindenhofgrundschule und Laternenumzug		
Mi 16.11.	Buß- und Betttag	Pfr. i. R. Jürgen Willms	m.A. 17.00 Uhr
So 20.11.	L. d. Kirchenjahres	Pfn. Marit von Homeyer	m.A. 10.00 Uhr
	(Ewigkeitssonntag)	Meditativer Gottesdienst	
So 27.11.	1. Advent m. Jubilatechor	Pfn. Marit von Homeyer	o.A. 10.00 Uhr

Dezember

So 04.12.	2. Advent	Pfn. Marit von Homeyer	m.A. 10.00 Uhr
	mit Thorbjörn Sjögren & Chor, im Anschluß Adventsfeier		
So 11.12.	3. Advent Familien-GD	Pfn. Marit von Homeyer	o.A. 10.00 Uhr
	mit Theatergruppe „Limikids“ / Christoph Ketzenberg		
So 18.12.	4. Advent	Pfr. i. R. Jürgen Willms	m.A. 10.00 Uhr
Sa 24.12.	Heiligabend 16.00 Uhr Familiengottesdienst	Pfn. Marit von Homeyer	
	18.00 Uhr Christvesper	Pfn. Marit von Homeyer / Werner von Knoblauch	

Januar

So 01.01.	Andacht am Neujahrstag mit Brunch		m.A. 12.00 Uhr
	mit Pfn. Marit von Homeyer und Pfr. i. R. Jürgen Willms		
So 08.01.	1. So. n. Epiphantias	Pfn. Marit von Homeyer	o.A. 10.00 Uhr
So 15.01.	2. So. n. Epiphantias	Pfn. Marit von Homeyer	m.A. 10.00 Uhr
So 22.01.	3. So. n. Epiphantias	Pfr. i. R. Jürgen Willms	o.A. 10.00 Uhr
So 29.01.	Letzter So. n. Epiphantias	Sup. em. Wolfgang Barthen	m.A. 10.00 Uhr



**UNSERE VERANSTALTUNGEN UND KREISE
im Gemeindehaus Bessemerstr. 97/101**

Hausaufgabenhilfe/Nachhilfe montags **15.00 - 17.00 Uhr**, Christoph Ketzenberg
mit Voranmeldung Tel.: 7534751 Pfn. Marit von Homeyer

Die **Theatergruppe „LiMi-Kids“** (mit Christoph Ketzenberg und Pfn. Marit Homeyer)
probt immer **freitags 15.00 - 17.00 Uhr**

Konfirmanden: Bei 5 Interessierten beginnen wir eine Konfigruppe ab Februar. Bitte
Interesse im Büro anmelden.

Bibelgesprächs- u. Gebetskreis: mit Marianne Youett immer am **2. Mi im Monat**
ab 19.30 Uhr

Bibel für Neugierige: Freitag den: **25.11. ab 18.00 Uhr u. 27. 01.2012**
Muslime und Christen in einer Familie: Bericht über eine Unterrichtsreise in
Tansania mit Dr. Chris Hewer. Pfn. Marit von Homeyer und Pfr. i. R. Jürgen Willms.

Offene Kirche / Kirchenkaffee: Freitag von **15.00 - 17.30 Uhr** mit Gabi Zobel

Neu: Freitagsfrühstück: Am **1. Freitag im Monat** mit Gabi Zobel bzw. Helfern, bitte
bis mittwochs vorher im Gemeindebüro anmelden.
9.00 Uhr im Gemeindehaus mit Gästen aus der Arnulfstr.

Chorproben vom Projektchor: immer dienstags **19.00 Uhr**

Seniorenkreis : Mittwochs **15.30 - 17.00 Uhr**, am **9.11.; 23.11.; 14.12.2011; 11.01.**
und 25.01.2012

Verantwortlich: Pfn. Marit von Homeyer, Bärbel Lemhöfer,
Heidi Schirowslawsky, Pfr. i.R. Jürgen Willms und Gisela Heer

Frauenkreis: Termine telef. im Büro erfragen, mit Frau Rotraut Hauff,
mit Pfr. Dabrowski und Werner von Knoblauch

Andacht im Seniorenheim Bessemerstraße: Mi 9.11. um 15.30 Uhr; (weitere Termine
ab Dez. im Büro erfragen) mit Pfn. Marit von Homeyer u.
Frau Franziska Hirschmann (gesandt von der kath.
Herz Jesu Gemeinde)

Computerübungen für Erwachsene: immer donnerstags, mit Arnold Zinner.
Grp. I: **14.00-16.00 Uhr**,
Grp. II: **16.30-18.30 Uhr**, weitere in Vorbereitung.